

Mühlviertler Heimatblätter

ZEITSCHRIFT FÜR KUNST, KULTUR, WIRTSCHAFT
UND HEIMATPFLEGE DER MÜHLVIERTLER
KÜNSTLERGILDE IM OÖ. VOLKSBILDUNGSWERK



HEFT 7/8 • 1963 • 3. JAHRGANG

INHALT:

	Seite
Roderich Müller-Guttenbrunn: Und er schlug den Weg zur Stadt ein . . .	116
Dietmar v. Aist: Erinnerung	118
Friedrich Schober: Oberösterreichische Gedenktage im zweiten Halbjahr 1963	119
Franz X. Schwarz: Vor dem Gewitter	121
Sepp Schnetzer: Der Mensch und Künstler Matthias May	122
Mimi Eckmair-Freudenthaler: Die Hausapotheke in Schloß Weinberg bei Kefermarkt	125
Karl Gustav Klein: Das Geheimnis der Felsinschrift im Kleinen Gusental	128
De Luca: Oberösterreichs Tracht um 1786	130
Dr. Benno Ulm: Mittellalterliche Kunst aus dem Mühlviertel im Linzer Schloßmuseum	132
VD Rupert Ruttmann: Der Kefermarkter Altar	135
Edward Samhaber: Abschied	136
Franz Kinzl: Zum Gedenken an Helmut Hilpert	138
Elisabeth Aigner: Als das Reisen noch gefährlich und beschwerlich war	140
Hilde Peyr-Höwarth: Abseits der Straße	144
Dr. Otto Guem: Der Salzstreit zwischen Mauthausen, Enns und Freistadt	147

BILDER:

1 Freistädter Gäßchen, Foto: E. Prillinger, (Oö. Landesverlag)	115
2 Freistadt, Zeichnung: F. v. Zülow, (Oö. Landesverlag)	116
3 Entwurf für ein Denkmal Dietmars von der Aist, Adolf Kloska	118
4 Noli me tangere, Aquarell und Farbkreide, Matthias May, aus: J. Schmidt, Der Maler Matthias May und seine Linzer Schule, (Wien 1954), Abb. 58	123
5 Martyrium des hl. Sebastian, Öl, Matthias May, aus: Schmidt, May, Abb. 62	124
6 Hiob, Aquarell und Kreide, aus: Schmidt, May, Abb. 45	126
7 Felsinschrift Schönerers (Klischee Eigentum des Verfassers)	128
8 Rechnung Schönerers (Klischee Eigentum des Verfassers)	129
9 Mühlviertler Trachten, gez. von Haase, (Oö. Landesmuseum)	131
10 Hl. Michael aus der Sonnmühle bei Sonnberg, (Oö. Landesmuseum)	132
11 Christusfigur, (Oö. Landesmuseum)	133
12 Selbstbildnis, Ölgem. v. Matthias May, (Schmidt, May, Abb. 15)	137
13 Helmut Hilpert	139
14 Bildnis eines Mädchens, Öl, J. B. Reiter, Stadtmuseum Linz	141
15 Selbstbildnis, Öl, J. B. Reiter, (Oö. Landesmuseum, Klischee Oö. Kunstverein)	142
16 Mühlviertler Landschaft, Zeichnung: F. v. Zülow, (Oö. Landesverlag)	145
17 Schmiedinger Turm Freistadt, Foto: Eiersebner, (Oö. Landesverlag)	148
18 Freistadt, Scheiblingturm, Foto Eiersebner, (Oö. Landesverlag)	149
19 Abraham und die Engel, Lith. von Matthias May, (Schmidt, May, Abb. 35)	150

MÜHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

Schriftleitung: Rudolf Mann

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pressedienst der MKG, Redaktion und Verwaltung: Linz-Urfahr, Halbgasse 4/11, Tel.: 31 95 74, Konto 11.352 (Allgem. Sparkasse Linz); Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27. — Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Redaktions-schluß für die Nummer 9/10: 31. 8. 1963. Jahresbezug S 62.—, Halbjahresbezug S 33.— (mit Postzustellung).

Die Hausapotheke in Schloß Weinberg bei Kefermarkt

Von Mimi Eckmair-Freudenthaler

Ein Schmuckstück mittelalterlicher Baukunst ist das Schloß Weinberg der Herren v. Zeling-Thürheim, das viele herrliche, alte Einrichtungsgegenstände enthielt, darunter eine Hausapotheke, deren Beschreibung ich hier folgen lasse.

In der Linzer Pfarrkirche vollzog der Coadjutor des Bischofs von Olmütz und Probst des Domstiftes Passau, Graf von Losenstein, am 25. September 1690 die Trauung des Grafen Christoph Wilhelm Thürheim, erstgeborenen Sohnes des Christoph Leopold Grafen Thürheim aus dessen erster Ehe mit Judith Gräfin Salburg, mit Maria Franziska Michaela Gräfin Kuefstein, Tochter des Lobgott Grafen Kuefstein, und der Frau Maria Anna Gräfin Starhemberg. Graf Christoph Wilhelm Thürheim erbte nach dem Tode seines Vaters Christoph Leopold Graf Thürheim 1689 die Herrschaft Weinberg cum appertinentiis. Maria Franziska Michaela Gräfin Thürheim war Sternkreuzordensdame, sie stiftete in der St.-Wolfgang-Kirche zu Kefermarkt ober der Familiengruft einen Altar, auf dem noch ein Marienbild mit ihrem Doppelwappen zu sehen ist. In 48jähriger Ehe schenkte sie sechzehn Kindern das Leben. Der Gemahl ihres sechsten Kindes, der Maria Franziska Renata Josefa, geboren am 15. April 1697 zu Linz, Graf Josef Gundemar Starhemberg, k. k. Kämmerer, begann den Bau der Kirche am Pöstlingberg. Schon vierundsiebzigjährig, erbte sie nach dem Tode ihres Neffen, Grafen Gottlieb Max Kuefstein (gestorben 1748), die Herrschaft Schwerberg, Windegg, Ponggen, das Hartschlössel und Hartheim, welche sie aber sofort 1749 ihrem jüngeren Sohne Josef Gundakar übergab. Nach dreizehnjähriger Wittwenschaft starb Maria Franziska Michaela Gräfin Thürheim, 82jährig, am 17. August 1751 zu Linz im „gräflichen Thürheim'schen Freihaus“ in der Altstadt. Ihr Leichnam wurde nach Kefermarkt überführt und in der Thürheimischen Familiengruft beigesetzt.

Maria Franziska Michaela Gräfin Thürheim gründete nach 1690 im Schlosse Weinberg bei Kefermarkt eine Hausapotheke, die in ihrer Art eine sehr beachtenswerte Seltenheit darstellt und in einem runden Ecktürmchen an der westlichen Schloßfront im dritten Stock untergebracht ist. Hohe, hellblau bemalte Regale verkleiden die Wände zwischen der Tür und den drei Fenstern in dem kleinen runden Raum. Hölzerne, weißgestrichene Dosen, gläserne Kännchen, stark gewölbte Glasflaschen, Tiegel aus herrlichem, schwarzem Glas, irdene, weiß glasierte Töpfe, kleine Schublädchen, alles fein säuberlich mit reichverschnökelter, arabeskenunterrahmter Aufschrift in roter, schwarzer und goldener Farbe, sind in leichtübersichtlicher Ordnung angebracht. Und große Gläser, Glasstürze, Destillierapparate, wunderlich geformte Retorten, Blechpfannen zum Aderlaß, hölzerne Mörser und andere Dinge, deren Anwendung man nicht mehr mit Bestimmtheit zu nennen weiß, sind hier aufgestellt.

Zwei alte Reiseapotheeken, kleine Holzkästchen mit schönen Eingelegtarbeiten alter Heimatkunst, enthalten viele Tiegeln und Döschen, unter anderem ein Fläschchen mit dickflüssigem, braunschwarzem, wunderbar duftendem Balsam. Dort und da in Lädchen und Dosen liegen noch allerlei heilsame Kräutlein verborgen, doch die Hände, die sie pflückten, sind lange schon wieder Erde — Erde, aus der Hälmechen und Blümlein, heilsame Kräutlein, grünen und blühen. In der Mitte des Turmzimmers steht ein Tisch. Ein Elenlauf, ein Nashornhorn und ein Steinbockhorn, welche das Standeszeichen der damaligen Apothekerzunft waren, hängen am arabeskenartig geschnitzten Rahmen darüber. Auf der ovalen Tischplatte, die ein kunstvoll geschnitzter Rand säumt, liegen alte Bücher; die Gründerin der Apotheke schrieb darin allerlei Hausmittel und Arz-



6

neien. Auf vergilbten Blättern leuchtet mit vielen Schnörkeln und Verzierungen eine verblassende, braune Schrift. Bei vielen Rezepten heißt es unter der Überschrift:

„... der Frauen Fuggerin“, „... der Schwarzerin“, „... der Magdalen Stainpekhin“ usw., Namen, die die Herkunft der betreffenden Rezepte bezeichnen.

Das größte und interessanteste Arzneibuch enthält etwa 1200 Rezepte. Es heißt auf seinem Titelblatt:

„Artzney Buech, darinnen allerley außersene Artzeneyen zu finden, so woll inner des Leibs als eußerlichen zu gebrauchen, für allerley zuestendt des menschen wie auch die feind und Namen haben mögen

mit Vleis aus unterschiedlichen Autoribus zusammen gezogen für Hoch Undt Nidern stands mit ainem zu Endt ordentlichen Register der Namen der Krankheiten alß arzneyn mitlen zu Trost allen leydtenten Und Kranken Menschen. Welchen darmit nach Wöllen Gott deß Allmechtigen verhoffentlich kann und mag geholffen werden für die Vornemen Und Wohl Vermögenten mit köstlichen arzeneyen die armen aber Und Nothleydten mit gemeinen arzeneyen Und schlechten Haußmitteln.“
Einige der Recepte dieses Buches seien hier erwähnt:

Ein Köstlich öhl zu den Erstareten nerven Undt Lamem glidter

Nimb Menschenbluth 8 loth, Galbanum, Gummi jedeß 6 loth, fenum Grecum, Leinsam, Camillerblir, Lorber, wachtholder böhr Undt Kroiß, lavendblir, Neßwurz, marienkrauth, iedeß 1 handtvoll, baim Öhl 4 loth, bibergill, 3 loth wolffschmalz, Dachschmalz eines jedes einhalbloth, brandtwein, wein und waßer. Distiliers nach der Kunst, scheidt es öhl Künstlich darvon mit dem waßer, wasche dir bestarret glid, laß sie selber für sich trukhen Undt schmiere dan es öhl darüber, halt an Undt befilich Gott die würlung.

Für Mähler im angesicht

Wasche dir anfangß mit brobörrwaßer, Nimb darnach Moraichen, buze sye sauber, Undt stoß den saft herauß den sain durch, darmit schmier die mähler, so Vergehn sye.

Für güftige auch wietlige Hundsbiß

Nimb ein Leinin Tuech des nez in Paumöhl, legß über den biß darnach röste ein brodt, bindß also heiß auf des türchlein mit dem Paumöhl des ziecht in einer nacht des güft aus den Wundten, die mag man haillen darnach wir andre Wundten, man soll aber das broth Undt Tüechlein und die gebändt gleich darnach vergraben, darmit Nirmandß mehr darvon beschediget wirdt.

Für Vergüfte Biß Vor Zwitzeln oder anderen Vergüften Thieren

Nimb guetten Chriß Undt knoblauch, stoß Undreinand mach ein Pflaster darauß, gest über os hüfft.

Welchen ein Nadter sticht oder beißt

Man nemb eine lebendige Henne Undt schneidß in 4 theill, Undt leg ein viertl also warm über da dich ein Nadter bißen hatt, laß ligen ein Viertl stundt Ungefährlich, so thue es herab Undt bindt ein andß Virlt darauf, Undt laß ein halb stundt ligen laß des dritt ein stundt ligen des 4te 2 stundt Undt so warm es lmer sein kan, wan du des lest

herab, tuest, so han es den Nadbiß, mit gotteß hüfft voll herauß gezogen.

Wan eind Kündt zän bekhome will Undt hart zänet

Gib ihm deß tagß ein mahl 2 löfl voll mit wein der nicht stark ist Undt reib im das Zanfleisch mit heißem schmalz od auch mit heißen hürrn. Item heng ihm ein heißen Zan am halb Undt ein eingefaßten Wolfszand stekh des Kündt ins maull, darmit es darauf beiße.

Ein gewiße Kunst für daß zannwehe so es von flitz kombt

Nimb schbanische muggen, auß der Apodekhn zerstoß zu Pulver nimb ein tröpfli eßig thue es Pulver darein, rir es übereinand, daß es ein Kügelein wirdt. legß Undt des Ohrlöpplein da habts ein Grieblein an d seittn da die zenn wehe thuen nimb auch ain tröpflein milch Undt schönes mell, mache ein Pflästerlein darauß schlag es über das Kügelein laß es 4 stundt darauf ligen, darnach thue wid herab es hüfft gewiß sos ein Junger mensch so mach ein kleines Kügelein ists aber ein Altß so machß desto größer.

Für die Wärzen und hienneraugen

Nimb haußwurz die zerknirsche, reibe die wärzen Undt hienneraugen darmit Undt legß auf so vertreibt es.

Ein Bewehrt wasser für die Pest

Im Mayen Nimb 3 groß Klettenwurz i 6 Unz, die rindt vom Eschbaum 2 guette hendtvoll zerhauß Undt brenne es auß in einem Kolben gib 3 oder 4 Unz zutrinkhen wo man die Pestilenz besorgt os ist auch gar Wunderbarlich wid deß wiettenten Hundsbiß.

Wehr nit wohl hört

Der nemb amäyß äyr thue es ein glaß, vermachß, Undt grabts 9 tag lang in ein amäßhaufen, so wirdt es zu waßer, daß selbige waßer sez an die sonnen, so wirdts es klar wigolt tröpfli in die ohren, so wirstu wohl hören.

Helle Sonne flutet in das kleine runde Turngemach, tastet am Fußboden hin, die Wände empor. Das Wesen der Frau, deren fleißige Hände die Hausapotheke anlegten, die als Hausfrau, Mutter und Herrin auf Schloß Weinberg schaltete, lebt fort in dem stillen Turngemach, das noch ganz in dem ehemaligen Zustand erhalten ist.

Die Schloßapotheke wurde von der russischen Besatzungsmacht zerstört, noch brauchbare Reste befinden sich im Oö. Landesmuseum in Linz.